

Projekt: Insektenleben - Insektensterben - Praxisbeispiel Samenkugeln

---

## Insektenleben – Insektensterben

Wir Menschen verbauen immer mehr Natur, besonders in Städten gibt es nicht genügend Lebensraum für Insekten.

Doch es gibt einen einfachen Weg, Flächen in der Stadt insektenfreundlich zu gestalten. Durch Samenbomben können z. B. Verkehrsinseln, Seitenstreifen oder brachliegende Flächen in blühende Landschaften verwandelt werden. Hierfür werden Samen in kleine Kugeln aus Erde und Ton gepackt. So können die Samenbomben über größere Entfernungen geworfen werden und die Samen sind vor Wind und Vögeln geschützt. Bekommen die Kugeln genügend Wasser, sprießen die Pflanzen und bieten Insekten neuen Lebensraum.

Durch die Verwendung heimischer und biologischer Saaten in Samenbomben/Samenkugeln wird auch zum Erhalt der Artenvielfalt beigetragen.



1 Jugendliche stellen Samenbomben, Ökostation



2 Samenbombe mit Keimling, Ökostation

Das Ziel des Projekts ist es Kinder und Jugendliche auf die Problematik des Insektensterbens aufmerksam zu machen und sie selbst aktiv werden zu lassen, dem entgegen zu wirken. Sie sollen eigene Ideen einbringen und partizipieren können.

### **Praxisbeispiel Samenkugeln:**

Städte bieten Insekten oft viel zu wenig Lebensraum. Zusammen mit den Kindern/ Jugendlichen wird überlegt, wo in ihrer Umgebung durch Samenkugeln Lebensraum für Insekten geschaffen werden kann. Es wird auch gemeinsam erarbeitet, warum heimisches Saatgut verwendet werden soll und welche Bedingungen für die Keimung der Samen nötig sind.

**Dieser Praxisbaustein eignet sich sehr gut zur Einführung in das Thema**

Projekt: Insektenleben - Insektensterben - Praxisbeispiel Samenkugeln

---

### **Geschichte der Samenbomben:**

Die Erfindung der Samenbomben geht auf den japanischen Mikrobiologen und Landwirt Fukuoka zurück. Bereits 1938 wusste dieser, dass wild gepflanzte Saaten durchsetzungsfähig sind und Landwirtschaft auch gut funktionieren kann, wenn man der Natur Spielraum gibt. Er pflanzte Gemüse und Wildkräuter durch Samenkugeln an Flussufern, Straßenrändern und verödeten Flächen und kombinierte die Samen geschickt, sodass sie sich gegenseitig unterstützen. Seine landwirtschaftliche Anbauweise, die Natur entscheiden zu lassen und nichts gegen die Natur Gerichtetes tun, sind Teil des Beginns der Permakultur.

Unabhängig davon werden auch in den USA bereits in den 70er Jahren Samenbomben verwendet und der Begriff des Guerilla-Gärtnerns eingeführt. Die Künstlerin Liz Christy entdeckte, dass durch deponierten Biomüll Tomatenpflanzen wild auf Gelände wuchsen und verteilte daraufhin mit ihrer Gärtnergruppe „Green Guerillas“ Samenbomben auf unbewohnten Grundstücken. Es entstanden so Gärten für die Allgemeinheit.

Wir verwenden den Begriff **Samenkugeln**, da wir dem kriegerischen Begriff „Bombe“ keinen Raum geben wollen, da wir dadurch ggf. entstehendes aggressives Verhalten nicht fördern möchten.

### **Herstellung von Samenkugeln:**

1. Überlegen, welche heimischen Pflanzen gepflanzt werden möchten
2. Erde fein sieben in eine Schüssel
3. Gesiebte Erde mit Saatgut vermischen (Mischungsverhältnis ca. 1 Teil Saatgut, 5 Teile Erde, 3 Teile Ton)
4. Wasser hinzugeben, bis eine zähe, knetbare Masse entsteht
5. Etwas von der Masse nehmen und mit beiden Händen Kugeln rollen
6. Kugel zum Trocknen in den Eierkarton legen

### **Treffpunkt**

Draußen wie drinnen

### **Dauer des Angebotes**

Ca. 1 Stunde

### **Witterungsabhängigkeit**

Das Betreuungsangebot kann bei jeder Witterung durchgeführt werden.

### **Zielgruppe**

Lebenslanges Lernen (für alle Altersstufen geeignet)

### **Gruppengröße**

Mindestanzahl 4 bis max. 30 Teilnehmende, altersübergreifend möglich

### **Organisatorische Voraussetzungen**

- ➔ Materialien besorgen

Projekt: Insektenleben - Insektensterben - Praxisbeispiel Samenkugeln

---

- Ausweichraum für schlechtes Wetter

### **Material /Grundausrüstung**

heimisches, biologisches Saatgut (z. B. von Bingelheimer *oder aus dem Garten der Ökostation*), Erde, Tonerde (auch Tonpulver genannt), Gefäße mit Wasser, Schüsseln, Sieb, Löffel, Zeitungspapier, Eierkartons (optional)

### **Ablauf des Projektes**

- Einführung in die Insekten- und Insektensterben- Thematik (Präsentation optional) und / oder Diskussion mit den Teilnehmenden
- Gemeinsame Diskussion: Was kann man tun?
- Samenkugeln herstellen
- Fazit- Runde & Anregung für weitere Projekte (Ideensammlung)

### **Kompetenzen** (was wird gelernt?)

Wissen über den Lebensraum von Insekten, Ursachen des Insektensterbens, Stärkung des eigenen Willens, aktiv etwas dagegen zu unternehmen (Natur- und Artenschutz), Umweltbewusstsein, ökologische Kompetenzen, Motivation für weitere Aktionen zum Thema Insektensterben, Bewusstsein über das Gleichgewicht der Natur *durch Wissen über heimische Pflanzen*

### **Links**

- <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/trends-service/trends/13976.html>
- <https://www.urban-kraut.de/pages/samenbomben-selber-machen-diy>
- <https://bellevue.nzz.ch/design-wohnen/anleitung-mit-selbstgemachten-seedballs-zum-bluehenden-garten-ld.1491025>

### **Förderung**

Diese Praxishandreichung wurde von der Momostiftung für Kinder, Umwelt und Gesundheit gefördert.